

Der Produktionsengpass bei Keramikgehäusen ist überwunden, die Liefersituation entspannt

## Zusätzliche Kapazitäten sind aufgebaut



**Nándor Forgács, Jauch Quartz**

»Newcomer gibt es eigentlich nicht mehr, vielmehr sehe ich eine Phase der Konsolidierung auf uns zukommen.«



**Rolf Aschhoff, MSC**

»Die Lieferzeiten liegen wieder im Bereich der normalen 14 bis 16 Wochen, wobei die Fabs weitestgehend ausgelastet sind.«



**Olaf Hagelstein, RS Components**

»Dank der hohen Lagerverfügbarkeit beliefern wir die Kunden nach wie vor Just in Time.«

**Weder bei keramischen Gehäusen noch bei anderen für Quarz-Oszillatoren benötigten Komponenten sind derzeit Engpässe in Sicht: »Unsere Zulieferer haben ausreichend Produktionskapazitäten aufgebaut, so dass wir wieder von normalen Verhältnissen sprechen können«, versichert Nándor Forgács, Geschäftsführer von Jauch Quartz. Anfang 2010 hat Jauch die Fertigungskapazitäten für Oszillatoren auf 10 Millionen Units pro Monat aufgestockt, die Lieferzeiten liegen derzeit bei vier bis sechs Wochen.**

Trotz der Anfang 2010 herrschenden Lieferprobleme bei Keramikgehäusen hat sich für Jauch das Jahr 2010 »hervorragend entwickelt«: Gegenüber 2009 konnte der Umsatz um über 40 Prozent gesteigert werden, selbst den Umsatz von 2008 übertraf man um 12 Prozent. 2011 setzte sich der positive Trend fort, der Januar war »einer unserer umsatzstärksten Monate«, so dass die für 2011 geplanten 5 Prozent Absatzsteigerung durchaus realistisch seien. Nicht nur in Deutschland, auch im Ausland sei man in »allen relevanten Märkten« vertreten wie Automotive, Telekommunikation und Consumer. Man sei also breit aufgestellt und somit weniger von möglichen Marktschwankungen betroffen. In puncto gängiger Produkte »werden Oszillatoren im 7x5-mm-Gehäuse demnächst ihren Zenit überschreiten«. Noch aber verkaufe Jauch sehr viele Bauteile in diesem Ge-

häuse, bei neuen Designs gehe der Trend aber eindeutig zu 3 x 2 mm.

Was die mit Quarz-Oszillatoren und -Produkten weltweit erzielbaren Umsätze angeht, gibt es Forgács zufolge »keine verlässlichen Daten«. Der Markt für Quarz-Taktgeber sei derzeit durch strategische Allianzen und Zusammenschlüsse geprägt, Unternehmen gäben auf oder würden übernommen: »Newcomer gibt es eigentlich nicht mehr, vielmehr sehe ich eine Phase der Konsolidierung auf uns zukommen.«

Einerseits einen Konzentrationsprozess, andererseits aber »immer mehr Hersteller aus Fernost, hauptsächlich aus China«, beobachtet Harald Rudolph, Head of Product Management bei KVG Quartz Crystal Technology. Diese Newcomer drängten über Vertriebskanäle wie Repräsentanten, Distributoren oder OEM-Partner auf den deutschen Markt, offerierten »in der Regel« allerdings nur Low-Cost-Quarzprodukte, »die uns nicht touchieren«.

Der Fokus von KVG gilt in Deutschland der professionellen Messtechnik und der Telekommunikationsinfrastruktur, ein recht neues Segment für KVG sind Weltraumanwendungen. Stolz ist Rudolph darauf, dass man neben der französischen TEMEX (inzwischen von Rakon übernommen) als einziger deutscher Quarzhersteller auf der EPPL der ESA gelistet ist. Was die Zulieferersituation betrifft, gebe es nur von Seiten der Halbleiterkomponenten »teilweise Engpässe und längere Lieferzeiten«, die man aber durch eine entsprechende Disposition gering zu halten versuche. Mit den Umsätzen des Jahres 2010 sei man »zufrieden«, lag der Auftragseingang doch sogar über

dem Wert des Jahres 2008. Für 2011 nach einem Monat schon eine Prognose zu wagen, sei schwer, aber auch im Januar war der Auftrags-eingang »gut«, weshalb KVG optimistisch in die Zukunft blicke.

Eine generelle Aussage über die Lieferzeiten lässt sich laut Stefan Hartmann, Department Manager QD bei Epson Europe Electronics, nicht treffen, »variieren diese abhängig von den verschiedenen Bauformen doch erheblich«. Und dies, obwohl man beim am stärksten nachgefragten 32-kHz-Oszillator, dem MC-146 im 7x5-mm-Kunststoffgehäuse, die monatlichen Kapazitäten von 85 auf 105 Mio. Units erhöht habe und derzeit in der Phase einer weiteren Kapazitätserhöhung sei. Umsatzmäßig sei man etwa auf Vorkrisenniveau, in puncto Units liege man bei den meisten Produkte über dem Niveau von 2008.

Für 2011 peilt Epson ein moderates Wachstum angesichts des bereits wieder erreichten hohen Niveaus an. Als Weltmarktführer für quarz-basierende Taktgeber adressiert man fast jede Anwendung, die Umsatzbringer sind Oszillatoren für Mobiltelefone/Smartphones, die wegen wachsender Funktionalität eine steigende Anzahl benötigen, zudem Taktgeber für Server, PCs und Netzwerke. Was die Baugröße anbelangt, lasse sich ein Trend hin zu kleineren Bauformen feststellen, allerdings werde der komplette Wechsel noch »viele Jahre« benötigen, weil Märkte wie Fabrik-Automatisierung diesen Druck hin zur Miniaturisierung

nicht sonderlich spürten. Außerdem gehe ein Trend hin zu SMD-fähigen Bauteilen, folglich sinke die Nachfrage nach bedrahteten Versionen.

Auch die Distributionsbranche hat keinen Grund, über das Jahr 2010 zu meckern. »Von einem vergleichsweise schwachen 4. Quartal abgesehen, haben sich die Umsätze 2010 insgesamt sehr positiv entwickelt«, sagt Rolf Aschhoff, Sales&Marketing Director der MSC Vertriebs GmbH. Für neue Rekordumsätze habe die deutliche Marktbelebung allerdings noch nicht gereicht. Mittlerweile liegen auch die Lieferzeiten wieder im Bereich der »normalen 14 bis 16 Wochen, wobei die Fabs der von uns vertretenen Hersteller weitestgehend ausgelastet sind«.

### Optimismus für 2011

Optimismus sei auch für 2011 durchaus angebracht, wenngleich die Zuwachsrate der typischen Kunden des Quarz-Distributors aus den Bereichen Industrie, Medizin und Raumfahrt »vermutlich deutlich moderater als 2010« ausfallen dürfte. Immerhin rechnet der MSC-Manager für Deutschland noch mit einem Marktwachstum zwischen 7 und 10 Prozent. Und mit 60 Prozent des in Europa erzielten Umsatzes liegt der deutsche Markt deutlich vor dem französischen und dem britischen (jeweils 15 Prozent) sowie dem italienischen (10 Prozent). Newcomern gibt Aschhoff angesichts des hart umkämpften Markts kei-



Den Trend zu höheren Frequenzen, besserem Phasenrauschen und geringerem Phasenjitter bedient KVG mit der TO-800-Serie, einem TCXO mit Frequenzen bis zu 1,3 GHz.

ne reelle Chance, Fuß zu fassen, die renommierten Hersteller aus Fernost allerdings »dürften durch ihre aggressive Preispolitik weitere Marktanteile hinzugewinnen«.

Von echten Verknappungs- bzw. Allokationsszenarien »kann von einigen wenigen Ausnahmen nicht die Rede sein«, sagt Christian Dunger, Mitglied des Vorstands der WDI AG, die auf die Distribution von Oszillatoren fokussiert. Im Jahr 2010 habe sich dank der gestiegenen Nachfrage – »größtenteils ausgelöst durch Nachhol-effekte« – die Lieferzeitsituation für gängige Quarzprodukte (Quarze sowie Oszillatoren) auf ein in den Vorjahren »übliches Niveau korrigiert«. Der Kunde habe sich erst wieder daran gewöhnen müssen, dass nicht etwa große Lagerbestände zu Niedrigstpreisen im Markt verfügbar gewesen seien, weil diese aufgebraucht waren: »Somit wirkte eine sonst übliche Lieferzeit von 8 bis 10 Wochen auf einmal wie ein massiver Versorgungsengpass.« Weil sich dann im Aufschwung die Hersteller bei noch reduzierten Fertigungskapazitäten verständlicherweise erst den großen Nachfragevolumina zugewendet haben, seien Engpässe bei kunden- und anwendungsspezifischen Komponenten nicht immer zu vermeiden gewesen. Mittlerweile bewegen sich die Lieferzeiten »auf normalem Niveau, derzeit sind keinerlei Ver-

sorgungsengpässe zu befürchten«. Nach dem Rekordjahr 2010 erwarte WDI für 2011 »ein weiterhin moderates Wachstum«.

Bei Katalogdistributoren wie RS Components fragen Kunden typischerweise nur kleinere Mengen nach und leiden deshalb auch in Zeiten hoher Nachfrage eher selten unter Lieferengpässen. Vermieden werden diese Engpässe zudem »durch eine ausgefeilte Logistik und Lagerhaltung, die auf präzisen Prognosen aufbaut«, betont Olaf Hagelstein, Zentraler Produktmanager Passiv bei RS. So seien alle Artikel des Quarzsortiments sofort ab Lager lieferbar, dank der »hohen Lagerverfügbarkeit beliefern wir die Kunden nach wie vor just in time«. 2010 habe man nicht nur bei Halbleitern ein »starkes Wachstum« verzeichnet, auch die Umsätze im Bereich frequenzbestimmender Bauteile seien in allen gängigen Frequenzen und Bauformen gewachsen. Es habe sich »ausgezahlt, das Lieferspektrum im Bereich passiver Bauteile komplett umzustrukturieren und dem Markt ein vollständig überarbeitetes Sortiment an Quarzen, Oszillatoren und Resonatoren zu präsentieren«. Derzeit offeriere man ein Komplettangebot über alle Standardfrequenzen und -Bauformen diverser Hersteller, weshalb man auch für 2011 »positiv« gestimmt sei und eine »ähnliche« Entwicklung wie 2010 erwarte. (es) ■



### Ranking der Hersteller von Quarz-Oszillatoren

#### Epson dominiert

Die Nr. 1 der Hersteller von Quarz-Oszillatoren ist weiterhin Epson mit einem weltweiten Umsatzanteil von 22 Prozent (2009). Auf den Plätzen 2 bis 4 folgen drei weitere japanischen Hersteller in Gestalt von NDK (16,8 %), Kyocera Kinseki (10,1 %) und KDS (9,4 %). Kumuliert erreichen die Top 4 rund 60 Prozent des weltweit mit Quarzen und Oszillatoren adressierbaren Markts. Databeans-Analyst Matt Scherer taxiert den Gesamtmarkt 2010 auf ein Um-

satzvolumen in Höhe von 4,1 Mrd. Dollar bei über 23 Mrd. Units. Dem standen 2008 laut Databeans Umsätze in Höhe von 4,7 Mrd. und Stückzahlen von 27 Mrd. gegenüber. Für die kommenden fünf Jahre prognostiziert Scherer ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 13 Prozent, woraus 2014 ein Marktvolumen von 7,4 Mrd. Dollar resultieren würde. Über den Prognosezeitraum dominieren unverändert die klassischen Quarz-Produkte als Taktgeber. (es)